

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erzpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachdruck. Einrück. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mt., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachdruck. Einrück. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Lieferung der Zeitung / B. Reichs-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 298

Altensteig, Mittwoch den 19. Dezember 1928

52. Jahrgang

Der Krieg in Südamerika

Neue Vermittlungsversuche — Chile droht Die Ursachen des Konflikts

Zunächst der Tatbestand: Es ist bekannt, daß der Streit um eine Veränderung der Grenze zwischen Bolivien und seinem südlichen Nachbarn Paraguay geht. Diese Grenze ist auf der Landkarte ein westlich gerader Strich, der das Gebiet zwischen den nordöstlich fließenden Flüssen Pilcomayo und Paraguay in einer Breite von rund 500 Kilometern durchschneidet. Die Grenzdistrikte um diesen Strich, namentlich der zu Paraguay gehörende, aber von Bolivien beanspruchte Teil des Chaco Boreal, des „nördlichen Chaco“ (der mittlere und der südliche gehören zu Argentinien) stellt auch auf guten Karten nichts weiter als eine leere, weiße Fläche dar. Seine Bevölkerung ist äußerst gering, die Verkehrsmittel gleich Null, das ganze Land teils Urwald, teils Steppe. Dennoch tobt der Streit um seinen Besitz zwischen den beiden Staaten schon seit undenklicher Zeit. Bolivien führt seine Behauptung, daß die heute geltende Grenze zu unrecht gezogen sei, schon auf einen Erlass des Königs Philippus II. aus dem Jahre des Herrn 1563 zurück! Aber der Streit ist im vorigen Jahrhundert immer ziemlich theoretisch geblieben, und erst seit der unglückliche Ausgang des Krieges mit Chile Bolivien von der pazifischen Küste verdrängt hat, wurde der Druck, den es nach der Seite der Wasserstraße zum Atlantischen Ozean hin ausübte, begreiflicherweise dem viel kleineren und schwächeren Paraguay gegenüber vergrößert. Es kam dann zu diplomatischen Aktionen, die vor 21 Jahren zu dem Protokoll Pinilla-Soler führten, durch das Bolivien sich verpflichtete, keine Veränderung in den bestehenden Grenzverhältnissen vorzunehmen. Allerdings behauptet Bolivien, daß dieses Protokoll durch einen sechs Jahre später abgeschlossenen Vertrag Ayala-Mini wieder hinfällig geworden sei. Schon vor zwei Jahren bestand erhebliche Kriegsgefahr, die damals nur durch vermittelnde Bemühungen Argentiniens abgewendet wurde. Sogar noch zu Anfang dieses Jahres waren die Verhandlungen in Buenos Aires weitergeführt worden, ohne daß es aber zu einem befriedigenden Abschluß kam. Sehr bemerkenswert war, daß bei diesen Verhandlungen schon Bolivien die Abtretung des an dem Flußwege zum Atlantischen Ozean hin gelegenen Hafens Bahía Negra gefordert hat. Man sieht hier deutlich, wie sehr der Druck nach dem offenen Meere, seine ohne Zweifel sehr ungünstige geographische Lage die aggressive Haltung Boliviens bestimmt.

Man spricht von einem anderen Motiv: Im Grenz Chaco sollen Petroleumlager sein! Irgend etwas Genaueres weiß man nicht darüber, aber die Angaben genügen schon, um die Vermutung hervorzuheben, daß es sich bei der neuen kriegerischen Exploitation um einen Teil des großen Kampfes um das Öl handle, der sich mehr in der Stille sehr zwischen den großen Mächten in allen Weltteilen abspielt. Nach dieser Auffassung wäre Bolivien nur der Vorgehobene des amerikanischen Großkapitals. Nun ist es richtig, daß Bolivien in finanzieller Beziehung halb und halb zu einem bloßen Vallenstaat der großen nordischen Schwesterrepublik geworden ist. Von jeher befanden sich nicht weniger als 128 Millionen Mark bolivianischer Staatsschuld in den Händen von Wall Street, und vor sechs Jahren ist noch eine neue Anleihe von 122 Millionen dazugekommen, für die bolivianische Steuererträge unter Kontrolle einer im Lande tätigen nordamerikanischen Finanzkommission tätig sind. Aber diese Umstände deuten doch darauf hin, wie groß das Interesse der Vereinigten Staaten ist, daß die Verhältnisse Boliviens nicht durch einen Krieg in die Gefahr totaler Zerrüttung gebracht werden, dessen Ausgang, wenn er nicht lokalisiert bleibt, niemand voraussehen kann.

Die Vermittlungsversuche

Washington, 18. Dez. Einflußreiche Kreise sind am Werke, den Krieg zwischen Bolivien und Paraguay zu verhindern. Der Völkerbund, der Papst, der König von Spanien und Staatssekretär Kellogg bemühen sich bei den Regierungen, den Konflikt friedlich beizulegen. Während amtliche Nachrichten fehlen, teilt der paraguayische Geschäftsträger dem Staatsdepartement mit, daß Paraguay das Vermittlungsangebot der panamerikanischen Konferenz anzunehmen beabsichtigt.

Kampfpause in dem Südamerikanischen Konflikt

La Paz, 18. Dez. Der Kommandant der bolivianischen Grenztruppen ist angewiesen worden, seinen weiteren Vormarsch und die Angriffe auf die Truppen Paraguays einzustellen. Diese Information war in der Antwort Boliviens an den Völkerbund enthalten, die gestern von La Paz abgefaßt wurde.

Boliviens Bereitschaft zur Vermittlung

La Paz, 18. Dez. Ein offizielles Communiqué des bolivianischen Außenministers besagt: Bolivien nimmt die angebotenen guten Dienste der Vereitungs- und Schiedsrichter an, die es für notwendig erachtet, um eine Untersuchung über die Ursachen des Konfliktes durchzuführen, der infolge des Angriffes Paraguays gegen das Fort Vanguardia entstand. Es wird den Vorsitzenden der Konferenz, Kellogg, eine Note gesandt werden.



Zu den Kämpfen in Südamerika

Das Antworttelegramm der Regierung von Paraguay an den Präsidenten des Völkerbundes

Genf, 18. Dez. Der Außenminister von Paraguay hat an den Völkerbundespräsidenten Brand in Beantwortung des Telegramms vom letzten Sonntag eine lange telegraphische Note gerichtet. Zunächst weist die Regierung von Paraguay die Anschuldigungen der bolivianischen Regierung zurück, die als unerhörte Entstellung der Wahrheit bezeichnet werden, um dann darzulegen, daß die bolivianischen Truppen ohne vorherige Kriegserklärung entgegen den Methoden der Kulturvölker das Gebiet Paraguays überfallen hätten. Die Note erinnert daran, daß Paraguay von Anfang an getreu seinen internationalen Verpflichtungen eine Untersuchung verlangt und alle friedlichen Wege angenommen hat, was der Beweis dafür sei, daß Paraguay nicht die Rolle eines Aggressors abgemessen werden könne, während Bolivien jedes Untersuchungsverfahren ablehnt. Die Regierung Paraguays zieht daraus den Schluß, daß Bolivien in der Rolle des Aggressors steht. „Meine Regierung“, so schließt die Note, „hat jedoch die guten Dienste der panamerikanischen Schiedskommission angenommen und ihre Haltung ist ein neuer Beweis ihres lokalen Friedenswunsches und der in dieser Richtung zielenden Aktion. In diesem Sinne gebe ich Euer Exzellenz Kenntnis von dem Vorschlag meiner Regierung, dem Generalsekretär des Völkerbundes einen eingehenden Bericht über die vorgekommenen Zwischenfälle vorzulegen.“

Schweres Brandunglück in Berlin

Explosion in einer Zelluloidfabrik

Berlin, 18. Dez. Dienstan morgen ereignete sich in einer Zelluloidfabrik in der Schönleinstraße 5 im Osten Berlins ein schweres Explosion. Bevor die Feuerwehr anrückte, versuchten die in den dortigen Räumen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, da immer wieder kleinere Explosionen eintraten, und ihnen der Weg ins Freie durch die verqualmten Treppen abgeschnitten war, durch die Fenster auf den Hof zu gelangen. Als die Feuerwehr eintraf, sah sie ein erschütterndes Bild, denn die meisten Betroffenen waren am Ende ihrer Kräfte. Sie hingen verzweifelt an den Fenstern. Die Feuerwehr bereitete sofort Sprungtische aus, jedoch waren schon vorzeitig verschüttete Personen, deren Kleider Feuer gefangen hatten, abgebrannt.

Die Brandkatastrophe war einer der größten Brände, die Berlin in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte, wie sich auch in der hohen Zahl von 33 Verletzten, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, zeigt. Darunter befanden sich 6 Schwerverletzte. Die Firma Baeder und Co. in deren Räumen das Feuer zum Ausbruch kam, stellte Radiomaterial her, insbesondere Spulen, die mit Zelluloid umkleidet sind. Diese Zelluloidschichten werden mit Azeton verklebt. Die Firma hat ihre früheren Fabrikräume auf einem Garagenrundstück aufgeben müssen, weil die Polizei Einspruch dagegen erhob, daß auf einem Grundstück, wo Benzin lagerte, mit so hoch explosiblen Stoffen, wie

Azeton und Zelluloid gearbeitet wurde. In den übrigen Betrieben des Grundstücks in der Schönleinstraße wurden im wesentlichen Papier und Holz verarbeitet. Gegen 11 Uhr ertönte eine heftige Detonation; im nächsten Augenblick hörte man die entsetzlichen Hilferufe von Menschen, die mit brennenden Kleidern aus dem Gebäude auf den engen Hof gestürzt kamen. Durch das Offenbleiben der eisernen Tür, die aus den Fabrikräumen von Baeder auf das Treppenhaus führt, entstand ein Luftzug, der die Stichflamme der brennenden Zelluloidvorräte durch den Treppenschacht emporjagte, sodas sehr rasch die Arbeiter in den oberen Stockwerken entdecken mußten, daß ihnen der Fluchtweg abgeschnitten war. Das Arbeiten der Feuerwehr war durch die Enge des Hofes außerordentlich behindert. In dem engen Flur nach der Straße liefen schließlich etwa 20 Schlauchleitungen, da die Feuerwehr von den Dächern aller Nebengebäude wahre Wasserfluten auf den in riesige Qualm- und Dampfswolken gesüllten Brandort schleuderte. Gegen Mittag wurden die am Hof liegenden Wohnungen demütigen Seitenflügel des Gebäudes um 100, innerhalb dessen sich die Fabrik befindet, geräumt, da mit der Gefahr des Einsturzes der ausgebrannten Fabrik zu rechnen ist.

Ein Toter beim Großfeuer in der Schönleinstraße
Berlin, 18. Dez. Wie zu dem Brande weiter gemeldet wird, ist der Inhaber der Möbelfabrik Hawlisch, der aus dem zweiten Stock herabgesprungen war und sich außer Beinbrüchen noch schwere innere Verletzungen zugezogen hatte, nunmehr gestorben. Von den übrigen 22 verunglückten Personen liegen 9 mit schweren Verletzungen, die meistens beim Abpringen und durch Verbrennungen entstanden sind, im Krankenhaus.

Zweites Todesopfer der Katastrophe in der Schönleinstraße
Berlin, 19. Dez. Die Brandkatastrophe in der Schönleinstraße hat ein zweites Todesopfer gefordert. Die Arbeiterin Elfriede Krause, bei der wegen ihrer schweren Brandwunden von vornherein wenig Aussicht bestand, sie am Leben zu erhalten, ist gestern abend ihren Verletzungen erlegen.

Neues vom Tage

Minister Hermes nach Berlin zurückgekehrt

Warschau, 18. Dez. Der deutsche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister Hermes, reiste nach Berlin zurück, um der Reichsregierung über die Stellungnahme der polnischen Regierung zu den letzten deutschen Vorschlägen Bericht zu erstatten. Die polnische halbamtliche Agentur Presh meldet hierzu, daß der deutsche und der polnische Bevollmächtigte vereinbart, in den ersten Tagen des Januar wieder zusammenzutreffen.

Verkehrsstörungen in Baden infolge Schneefalls

Freiburg, 18. Dez. Ununterbrochener Schneefall am Montag und in der folgenden Nacht haben erhebliche Störungen im Verkehr hervorgerufen. Innerhalb von 12 Stunden sind annähernd 30 Zentimeter Neuschnee gefallen. In Freiburg selbst mußten heute früh die Straßen mit Hilfe des Bahnschlittens für den Verkehr freigegeben werden. Die internationalen Züge haben bis zu anderthalb Stunden Verspätung. Die Postautolinien sind bis auf weiteres stillgelegt. Im Telegraphen- und Telephonverkehr sind besonders die nach dem Elßaß und dem Hochschwarzwald führenden Linien durch Störungen betroffen. Da die Temperatur steigt, droht für den südlichen Schwarzwald Hochwassergefahr.

Unterredung zwischen Hoeßh und Poincaré

Paris, 18. Dez. Der deutsche Botschafter v. Hoeßh hatte eine erneute Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré in der Frage der Einsetzung des Reparationsausschusses gehabt. Diese Unterredung hat zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte in den bekannten noch ausstehenden Punkten geführt.

Brandkatastrophe in Kentado

Hazard (Kentado), 18. Dez. Bei dem Brand eines hiesigen Hotels sind fünf Personen ums Leben gekommen. Es wird für möglich gehalten, daß weitere Tote unter den Trümmern liegen.

Die Lage in Afghanistan

Neu-Delhi, 18. Dez. Wie verlautet, trifft der britische Luftdienst Vorbereitungen, um im Notfall die britische Gesandtschaft in Kabul in Sicherheit zu bringen. In Schabar eintreffende Reisende berichten, daß bei ihrer Abreise aus Kabul der Belagerungszustand über die Stadt verhängt war. Die Regierungstruppen bei Jalalabad sollen von den Ausländern eingeschlossen worden sein. 20 führende mohamedanische Priester haben ein Manifest erlassen, in dem das Volk aufgefordert wird, seinem König Gehorjam zu leisten.

Die Funkverbindung Kabul-Neu-Delhi unterbrochen
Neu-Delhi, 18. Dez. Die drahtlose Verbindung mit Kabul ist nun auch unterbrochen. Seit gestern sind keine Nachrichten eingegangen.



Poincaré und Briand berichten im Ministerrat

Paris, 18. Dez. In dem heutigen Ministerrat erhaltete Ministerpräsident Poincaré Bericht über den Stand der Verhandlungen betreffend die Einziehung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsregelung. Wie das amtliche Communiqué besagt, scheinen diese Verhandlungen heute im Begriff zu sein, zu einer allgemeinen Verständigung zu führen. Briand gab ein Exposé über die auswärtige Lage und die in Lugano bei der Völkerbundversammlungs geführten Unterredungen.

Die polnische Presse gegen Stresemann

Warschau, 18. Dez. Die Mehrheit der Warschauer Zeitungen begnügt sich vorläufig damit, die Reden über die Stresemann-Rede in Lugano kommentarlos wiederzugeben. Nur einige Blätter fügen den von Maßlosigkeit strotzenden Berichten ihrer Korrespondenten kurze Kommentare an. Die offizielle „Epoca“ schreibt:

Dr. Stresemann habe gegenüber den sachlichen und vollkommenen der Wahrheit entsprechenden Ausführungen Jaleskis gänzlich die Kerne verloren. Ton und Inhalt seiner Rede seien so maßlos gewesen, wie es der Völkerbund noch nie erlebt habe. Sachliche Argumente habe Stresemann nicht vorgebracht, weil er vermutlich selbst gewußt habe, daß sie von Jaleski sofort widerlegt werden könnten. Es sei ihm nicht gelungen, einen Gegenbeweis gegen die landesverräterische Tätigkeit des oberösterreichischen Volksbundes zu erbringen.

„Kurjer Poranny“ spitzt sein Kommentar auf die Behauptung zu, Stresemann habe durch sein brutales Verhalten bewiesen, daß er sich als Vertreter des oberösterreichischen Volksbundes fühle. Daraus könne man ganz klar ersehen, daß dieser Volksbund ein Gehirnpolypus Deutschlands auf polnischem Boden sei. Der Völkerbund sei durch die aller Tradition und guten Form widersprechenden hysterischen Entgleisungen des deutschen Ministers vollkommen in Erklarung versetzt worden.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 19. Dezember 1928.

Sonntagsrucksfahrten zu Weihnachten und Neujahr. Jeder die diesjährigen Weihnachtstage gelten die Sonntagsrucksfahrten zur Hinfahrt bereits vom Samstag, den 22. Dezember, 12 Uhr an, bis Mittwoch, 26. Dezember. Die Rückfahrt kann beliebig am 23. Dezember (Sonntag) sowie am 25. und 26. Dezember (Dienstag und Mittwoch) ausgeführt werden, außerdem am 24. und 27. Dezember (Montag und Donnerstag), jedoch an diesen beiden Tagen mit der Einschränkung, daß die Rückfahrt auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt wird, der den Zielbahnhof um 9 Uhr verläßt. Die Rückfahrt muß nach 9 Uhr ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückgelegt werden.

Mit Rücksicht darauf, daß der nächste Neujahrstag auf einen Dienstag fällt, verlängert die Reichsbahn die Geltungsdauer der vom 29. Dezember d. J. (Samstag) 12 Uhr ab gelösten Sonntagsrucksfahrkarten ausnahmsweise bis zum 2. Januar 1929 (Mittwoch) 9 Uhr. Die Sonntagsrucksfahrkarten gelten demnach zur Hinfahrt von Samstag, 29. Dezember, von 12 Uhr an, bis Dienstag, 1. Januar, und zur Rückfahrt am Sonntag, 30. Dezember und am Montag, 31. Dezember bis 9 Uhr, ferner am Dienstag, 1. Januar, und am Mittwoch, 2. Januar bis 9 Uhr. Für die Rückfahrt am 31. Dezember und 2. Januar gelten die gleichen Einschränkungen wie am 24. und 27. Dezember.

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie legte die Arme um seinen Hals und drückte sich verängstigt an ihn: „Eliemer! — Was wird aus mir, wenn du mich verläßt!“

„So niedrig schätzt du mich ein, Eva Maria? — Habe ich dich verstoßen, als du nach Schottland gingst? — Damals warst du noch ein Kind. — Und heute — heute bist du meine Braut, die auf mich wartet, bis ich sie holen komme. Ich komme, Eva Maria. So wahr der Himmel über der Puzta steht, so sicher kannst du auf mich rechnen. Glaubst du mir das?“

„Ja!“ sagte sie vertrauensvoll. „Schenk mir zum Gedenken an dein Wort das Bild, um das ich dich bestehlen wollte.“

Er erhob sich, ging nach dem Sekretär und entnahm ihm die gesamten Photographien, die er dort aufbewahrte. Alle, ohne Ausnahme legte er in ihren Schoß. Während sie eine nach der anderen in stiller Seligkeit betrachtete, schrieb er mit seinen feinen Buchstaben eine Widmung auf die Rückseite des Bildes, das auf dem Tische lag.

„Meiner heiliggeliebten Braut zum treuen Gedenken — Eliemer.“

„Ist es so recht, Eva Maria?“ fragte er, es ihr hinüberreichend.

Sie streckte ihm beide Hände entgegen. Er ergriß sie hastig: „Schwöre mir, daß du mein Weib werden willst. Daß du auf mich wartest. Daß du dich keinem anderen gibst, solange ich fort bin!“

„Ich schwöre es dir, Eliemer!“

Sie hatte sich von dem Ruhebett erhoben. Auge in Auge standen sie. Er prägte sich jede Linie ihres Körpers ein. „Daß ich dich wieder finde!“ sagte er, „wenn ich komme und du wollest dich vor mir verstecken!“

„Eliemer!“

Er nahm sie ganz zart und behutsam nochmals in seine Arme.

Berufswahl und Berufsberatung. Von dem Arbeitsamt Nagold, Abteilung Berufsberatung, erhalten wir folgende Zuschrift: Der Tag, der den ältesten Jahrgang unserer Schüler von der Schulbank ins Leben führt, rückt vollends rasch heran. Die Frage der Berufswahl drängt zur Entscheidung. Der Kampf ums Dasein ist unter den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen unserer Zeit außerordentlich hart. Die beste Waffe, diesen Kampf erfolgreich zu führen, ist eine gründliche Berufsausbildung. Es ist begreiflich, wenn bei der Berufswahl immer zuerst die Frage erwogen wird: Wo verdient man am schnellsten und am meisten Geld? Befriedigen wird aber nur die Arbeit, die Freude macht, mit der man sich seelisch verbunden fühlt. Berufs- und Schaffensfreude führen zum Erfolg und sind die besten Mittel gegen die Gefahren der Entgleisung. Deshalb treffe man seine Wahl vor allen Dingen nach Neigung und Eignung. Nicht jeder Berufswunsch ist aber ernst zu nehmen. Nebenjährliche und Unkenntnis der Arbeit bestimmen ihn oft. Bei manchen Jugendlichen gehört es zur „Mode“, Elektriker, Mechaniker, Bäcker oder Friseur zu werden. Das Interesse für bestimmte Arbeiten, Gegenstände, Einrichtungen, Materialien, Werkzeuge und Maschinen gibt gute Hinweise, die wahre Neigung zu erschließen. Sehr wesentlich ist die Berufseignung. Jeder Beruf stellt bestimmte Anforderungen an Geist, Körper und Charakter. Es ist ganz verfehlt, einen jungen Menschen in einen Beruf zu drängen, für den er keine Veranlagung besitzt. Unzufriedenheit, Arbeitsunlust und schlechte Leistungen werden ihn stetig begleiten, während er in einem anderen Beruf tüchtiger, geschätzter und zufriedener Arbeiter hätte werden können. Wo der Mensch ein Bestes leistet und sei es auch in der einfachsten Arbeit, „da ist er der richtige Mann auf dem richtigen Platz“. Wenn irgend möglich, sollte ein „gelernter“ Beruf ergriffen werden. Der Facharbeiter steht immer besser als der Hilfsarbeiter. Er ist weniger arbeitslos und bleibt auch im vorgerückten Alter insofern seiner Erfahrung eine geliebte Kraft. Die aufgewandte Lehrzeit, die Hand und Kopf schult, macht sich auch dann bezahlt, wenn es gilt, unter veränderten Verhältnissen sich umzustellen. Das Streben, auf einem bestimmten Gebiete etwas Tüchtiges zu leisten, gibt Kraft und Ausdauer, entwickelt Berufsinteresse und Berufsstolz und macht stark gegen die Widerwärtigkeiten und Schicksalsschläge des Lebens. Im Zeichen der Industrialisierung und Arbeitsteilung ist das Berufsleben vielfältig und unübersichtlich geworden. Eine Menge neuer Berufe sind entstanden, während andere hart um ihre Existenz ringen. Vielen Eltern wird es schwer fallen, den Sohn oder die Tochter der dem geeigneten Berufe zuzuführen. Die Folgen eines Mißgriffes sind schwer. Deshalb möchten wir allen Eltern, die vor der Berufswahl ihrer Kinder stehen, dringend empfehlen, die neugegründete Berufsberatungsstelle beim Arbeitsamt Nagold in Anspruch zu nehmen. Diese will bei der wichtigsten Entscheidung der Jugendlichen beratend und helfend zur Seite stehen und erteilt kostenlos Auskunft über Berufsaussichten, Berufsausbildung und Fortbildung, über Erziehungsbeihilfen für Kriegerväter und Unterbringungs-möglichkeiten Erwerbsbehinderter. Außerdem vermittelt das Arbeitsamt in enger Zusammenarbeit mit der Berufsberatung Lehrstellen, die eine gute Ausbildung gewährleisten. Sprechstunden der Berufsberatungsstelle sind ab 1. Januar 1929 vorerst jeden Monat in Nagold in der 1. und 3. Woche: Samstags von 9.30 bis 12 Uhr; in Calw in der 2. und 4. Woche: Mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr. In diesem Zusammenhang wird noch auf die Anzeige im Inseratenteil des Blattes hingewiesen.

Fünfsbrunn, 18. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) Heute vormittag starb im Bezirkskrankenhaus in Nagold die jüngste Tochter des + Zuberbauern Rosa Wurster im Alter von 18 Jahren. Sie vergnügte sich mit zwei an-

deren Mädchen mit Schlittensfahrten und stürzte dabei schwer ab, während die beiden anderen Mädchen sich durch Abspringen retteten. Ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold gebracht, starb sie an innerer Verblutung. Ihren Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Calw, 18. Dez. Von den 4 Bezirksnotariaten befinden sich zur Zeit 3 hier und 1 in Teinach. Infolge der Pensionierung von Bezirksnotar Feucht wird das von diesem verlehene Bezirksnotariat nach Liebenzell verlegt werden. Bezirksnotar Feucht verwaltete hier sein Amt 27 Jahre. — Da die Kraftfahrzeuge die Straßen stark mitnehmen, ist der Verkehr an den Straßenkurven sehr gefährlich geworden. An den wichtigsten Straßenpunkten wird nun eine Ueberhöhung der Straßenkurven durchgeführt werden. Die Kosten werden auf den nächsten Etat übernommen.

Vom Freudenstädter Bezirk. (Landwirtschaftl. Bezirksverein und Landw. Genossenschaft Freudenstadt.) Am Thomasfesttag, Freitag, den 21. ds. Mts., nachm. 1/2 Uhr, findet im Dreifönigsaal in Freudenstadt eine Hauptversammlung mit der Tagesordnung statt: 1. Änderung der Satzung des Landw. Bez. Vereins. 2. Vortrag von Generalsekretär Hummel: Schadensfragen unserer Landwirtschaft. 3. Die Lage der landwirtschaftlichen Genossenschaft und des Landw. Bezirksvereins. 4. Genossenschaftliche Weiterentwicklung. Referent: Direktor Gemmrig, Stuttgart.

Waldbad, 16. Dez. Vor einigen Tagen feierte der Ortsfürsorgepfleger, Uhrmachermeister Hieber, sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar, der zugleich schon lange Jahre evangelischer Kirchenpfleger ist, in der letzten Gemeinderatsitzung die Glückwünsche des Gemeinderats ausgesprochen. — Die Zustandsprüfung der „Alten Steige“ wurde als Koststandsarbeit an das Bauamt Adolf Schanz hier vergeben. — An die Bauabteilung des Finanzministeriums soll nochmals das Ersuchen gestellt werden, das staatliche Schwimmbad das ganze Jahr hindurch offen zu halten. Die Bauabteilung macht einen ganzjährigen Betrieb von der Leistung eines monatlichen Beitrags von 1300 Mark seitens der Stadtkasse neben unentgeltlicher Lieferung von Licht und Wasser abhängig. Der Gemeinderat erklärt sich bereit, einen Teil dieser Kosten zu tragen.

Neuenbürg, 17. Dez. Gestern ist unmittelbar beim hiesigen Stadtbahnhof an der Schloßesbrücke das neue Schloßkaffee von Bäcker und Konditor Christian Mayer eröffnet worden. Eigentlich käme der behaglichen Gaststätte mit mehr Berechtigung der Name „Schloßes-kaffee“ zu, denn das „adelige Haus“, welches im 17. Jahrhundert dort herum gestanden hat, führte beim Volk die Bezeichnung Haugwischschloß nach dem Erbauer Christoph v. Haugwitz, welcher von 1608 bis 1618 Obervogt des Burgschloßes Neuenbürg war. Als im letztgenannten Jahr Neuenbürg zur Residenz des 24jährigen Prinzen Magnus ausersehen wurde, welcher dann 1622 als tapferer Reiterführer unter Markgraf Georg Friedrich in der Schlacht von Wimpfen den Tod gefunden hat, wurde v. Haugwitz aus dem herzoglichen Dienst entlassen und erbaute sich unten im Tal an der Enz die Christophsburg, das sog. Haugwischschloß. Er geriet aber in große Schulden und mußte das Schloß an Wilhelm Adelman von Adelmansfelden verkaufen. Dessen Witwe veräußerte es alsdann im Jahre 1634 an den Obersten Erich von Regen. Im Verlauf des 30jährigen Krieges wurde das Schloß beschädigt, so daß ein Bericht lautet: „Das Haugwischschloßlein ist gar im Abgang und viel davon eingefallen.“ Am längsten hat sich noch die dazu gehörige Mühle erhalten. Sie war bis vor einigen Jahren, nachdem sie in eine Sägmühle umgewandelt und von der Firma Hitz und Döhner neuzeitlich eingerichtet war, im Betrieb. Ein Brand legte sie nieder, und an ihrer Stelle erstand die Schlauchfabrik Gollmer u. Hummel. Der alte Kanal wurde eingeebnet.

„Behüt dich Gott, mein Mädchen. Wenn dir das Warten schwer wird, dann denke, ich habe es drei Jahre ertragen. Und war in Ungewissheit, ob ich dich je besitzen würde. Du aber weißt, daß ich dich liebe und daß du ohne Bangen hoffen kannst!“ Er wischte ihr leise die Tränen fort. „Weine nicht, Eva Maria! Mein Herz und meine Seele, alles lasse ich bei dir. — Küsse mich noch einmal und sage mir, daß du mir vergeben hast, was ich dir getan habe!“ Sie nickte nur. „Alles, du armes Lieb?“ „Alles —“, flammelte sie. „Ich danke dir. Und nun geh!“ Er schob sie von sich. „Jede Minute macht es schwerer.“ Ein Schritt wurde im anklopfenden Zimmer hörbar. „Eliemer!“ In maßlosem Schrecken und jäher Scham suchte Eva Maria bei dem Geliebten Deckung. In raschem Besinnen schaltete er die Beleuchtung aus und drückte sie auf das Ruhebett. Dann verließ er den Raum. Beinahe gleichzeitig schoben er und Elice Ballin die Vorhänge zur Seite. Jedes Staunen im Gesichte. „Tante — Du?“ „Eliemer, was machst du denn so lange? Ich habe mich gefürcht.“ In seiner überströmenden Bräutigamseligkeit küßte er sie auf Mund und Wangen. „Du Gute! Nun komme ich ja schon!“ „Wenn ich wüßte“, sagte sie ahnungslos, „daß es die Komtesse nicht hört, würde ich Rache halten, ob ihr jetzt wohler ist.“ Sie sah das läche Rot nicht, das bis an seine Stirne hinaufstieg. „Ich denke, Tante, es ist besser, wenn sie ruhig weiter schlafen kann. Vielleicht ist morgen alles gut und kann ich ihr noch einmal Lebewohl sagen.“ Er hatte es so laut gesprochen, daß Eva Maria es hören mußte. In seinem Inneren aber schämte er sich grenzenlos. Nicht mit einem Wort hatte er die Geliebte nach ihrem Wohlbefinden gefragt. Morgen würde er gewiß nicht darauf vergessen. Unten im Musikzimmer empfing ihn Ballin mit einem forschenden Blick. „Wo steckst du denn, Eliemer? — Du hast wohl geschlafen?“ Er schüttelte den Kopf. „Nur geträumt, Onkel.“

Die Geige zur Hand nehmend, bat er Frau von Ballin, ihn zu begleiten. Er hatte als Lied die „Zuversicht“ von Raabe aufgeschlagen. Schon bei den ersten Tönen, die durch das offene Fenster in den Park drangen, hatte Eva Maria, die unbedeutend in ihr Zimmer geschlüpft war, die ihren aufgerissen. Noch nie hatte sie ihn spielen gehört, seit sie von Schottland zurück war. Beide Hände hielt sie, wie zum Gebete gefaltet. Sie wußte, das Lied galt ihr und niemand sonst. Leise sprach sie die Worte dazu:

„Und bist du fern, im fremden Land,
so soll mich das nicht tranken.
Und drückst du mir auch nicht die Hand,
so wirst du an mich denken;
Denn, der den Schwaben Heimweh gab
und Kantißellen Lieber,
Der führt auch dich bergauf, bergab
und bringt dich einst mit wieder.
Und wüßtest du jahrelang auch fort,
so dürst mein Herz nicht sagen,
Und schreibst du mir kein einzig Wort,
so wolle ich drum nicht klagen;
Denn, der den Schwaben Heimweh gab
und Kantißellen Lieber,
Der führt auch dich bergauf, bergab
und bringt dich einst mit wieder.“

Die Töne waren verklungen. Beide Hände gegeneinandergepreßt, weinte sie sich in Schlaf.

Der Morgen brachte Eliemer eine bittere Enttäuschung. Er hatte so sicher gehofft und die halbe Nacht davon geträumt, die Braut noch einmal zu sehen. Aber ihre Fenster waren geschlossen und die gelben Jalousien noch zur Hälfte herabgelassen. Und vor der Auffahrt stand sein Wagen. Er durfte keine Viertelstunde mehr veräumen. Immer wieder ging sein Blick nach dem Treppenaufgang, er meinte, es könnte gar nicht anders sein, als daß sie noch einmal zu ihm kommen müßte. Und sie konnte schlafen, so fest, daß sie nichts weckte.

Alice Ballin küßte ihn erst vollständig aus seinem Hoffen, da sie ihm sagte, das Zimmermädchen hätte ihr gemeldet, die Komtesse habe ihr gesagt, sie käme nicht vor neun Uhr zum Frühstück.

(Fortsetzung folgt.)



Wettingen, D.N. Horb, 17. Dez. Bei der Neuwahl des Ortsvorstehers wurde Schultze mit 370 von 372 Stimmen wiedergewählt.

Weilberstadt, 18. Dez. (Brand.) Montag Abend brach in dem in der Babststraße gelegenen Bier-Familienhaus des Kaufmanns Rudo Frey Feuer aus. Das ganze Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Göppingen, 18. Dez. (Das erste Todesopfer des Winters.) In Zehnhausen fuhr nachmittags das achtjährige Töchterchen Elise des Gemeinderats Baumeister in der Nähe des Schlosses beim Fuhlbach Schlitten. Plötzlich stürzte das Kind mit voller Wucht in den gefrorenen Bach und geriet unter die Eisdecke.

Göppingen a. St., 18. Dez. (Tödlicher Auto-unfall.) Nachmittags ist kurz vor Urspring ein folgenschweres Autounfall geschehen. Etwa 1 Kilometer vor Urspring ist das Auto des Regierungsbaumeisters Franz Göter-Stuttgart, der von Ulm her kam, in einer Kurve in den Graben gefahren, hat sich überschlagen und ist in einen Steinbruch gefallen.

Dinsbach D.N. Gerabronn, 18. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 81 Jahren ist Oberst a. D. Alfred Freiherr von Graßheim auf Schloß Morstein gestorben. Er hat die Kriege 1866, 1870/71 mitgemacht und zog, 70jährig, auch im Weltkrieg als Bataillonskommandeur im Landwehrregiment 123 nochmals in Feld.

Stuttgart, 18. Dez. (Beisetzung Dr. Schalls.) Die Feuerbestattung des so unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen Ministers a. D. Dr. Schall wird am Mittwoch, vormittag 11.30 Uhr auf dem Beisetzhof erfolgen. Reichskanzler Müller hat an Frau Staatsminister Schall folgendes Telegramm gerichtet: „In dem schweren Verlust, der Sie durch das plötzliche, allzu frühe Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen, hochverehrte Frau, mein und zugleich auch im Namen der Reichsregierung herzlichstes Beileid aus.“

Ehlingen, 18. Dez. (Dieseltriebwagen für Rußland.) Zur Zeit werden mit zwei vierachsigen, von der Maschinenfabrik Ehlingen hergestellten Dieseldieseltriebwagen 150 165 PS., die für Rußland bestimmt sind, Probefahrten auf der Reichsbahnstrecke Obertürkheim-Ulm auszuführen.

Münchingen a. N., 18. Dez. (Durch ein Auto schwer verletzt.) Heute früh wurde Dr. Mansfeld-Hohenheim, als er sich mit seinem Fahrrad nach Münchingen begeben wollte, von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Wen die Schuld trifft, wird die nähere Untersuchung ergeben.

Tübingen, 18. Dez. (80 Jahre alt.) Am 18. Dezember feierte Stadtpfarrer a. D. Gustav Heidenreich seinen 80. Geburtstag. Er hatte seit 1896 das Pfarramt, also 24 Jahre lang, inne.

Dietingen D.N. Kottweil, 18. Dez. (Brand.) In dem Wohnhaus des Martin Bihl beim Adler brach am Sonntag Abend in dessen Küche Feuer aus. Die Dampferwehrt war sofort zur Stelle und bekämpfte das Feuer mit vier Strahlrohren. Es gelang, den Brand zu löschen.

Schwemningen a. N., 18. Dez. (Vohustreik.) Wie wir von zuständiger Seite hören, ist es bei der Württ. Uhrenfabrik Württ. Söhne hier seit Montag früh zu einem Ausbruch der gesamten Arbeiterschaft gekommen. Die Ursache des Konflikts ist in Lohnunterschieden zu suchen.

Ulm, 18. Dez. (Aufbauklassen.) Der Gemeinderat hat unter der Voraussetzung der Beteiligung des Staates am Befehlsaufwand beschlossen, veranschlagte Aufbauklassen für das 8., 9. und 10. Schuljahr an den Mittelschulen zu errichten.

Ulm, 18. Dez. (Ein Hirte ertrunken.) Einen recht tragischen Tod fand ein 20jähriger Schafknecht aus Schopfloch. Er wollte ein Schaf, das ihm von seiner Herde weg bei Ulm in die Donau geriet, retten und ertrank dabei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lebendig auf der Schlachthalle verbrannt. Auf der Halde der Lurastraße in Rattowitz wurde ein Ovdachlofer, der dort Schut vor der Kälte in einer Mulde gesucht hatte, von glühenden Schlachtmassen verschüttet und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Kampf im Zuchthaus. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Raubmörder Berneder erhielt Montag im Jülicher Zuchthaus den Besuch eines Verwandten. Als der Oberwachmeister Zacharias den Besucher zu Berneder in die Zelle ließ, hatte Berneder plötzlich einen Revolver in der Hand und gab auf den Oberwachmeister einen Schuß ab, der diesen tötete. Der hinzukommende Wachtmeister Kanjoks erhielt ebenfalls einen Schuß in den Kopf und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Er ist dort gestorben. Nach der Tat verbarrikadierte sich Berneder mit seinem Verwandten in einem Raum des Seitenflügels der Strafanstalt. Die Schutzpolizei gab mehrere Schüsse auf die Zellentür ab. Berneder lag bewegungslos in seiner Zelle. Bei ihm wurde ein Kopfschuß sowie ein Brust- und ein Armschuß festgestellt. Auch er ist gestorben.

Der Vater im Streit erwürgt. In Leipzig geriet der 33 Jahre alte Maschinenarbeiter Schirmer mit seinem Vater einem 67 Jahre alten Fürsorgeempfänger in Leipzig-Bismarck in Streit. Hierbei würgte Schirmer seinen Vater am Hals, bis der alte Schirmer zusammenbrach. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Drei Personen auf dem Eise eingebrochen. In Hannover huldigten der Diplomingenieur Kurt Jaltin, seine Ehefrau, der Ingenieur Fide aus Hannover und ein dritter Mann auf derb linnen Eisdecke der überfluteten Mähwiese dem Skisport. Plötzlich brachen alle vier Personen ein. Während es der Frau gelang, festen Boden unter den Füßen zu erlangen, verschwanden ihre drei männlichen Begleiter vor ihren Augen unter der Eisdecke. Die Bemühungen der Feuerwehr, die drei Männer unter der Eisdecke hervorzuziehen, hatten zwar Erfolg, die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ergebnislos.

Unglück auf dem Münchener Hauptbahnhof. Nachmittags ereignete sich im Ladebahnhof des Münchener Hauptbahnhofes ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren mit dem Umbau der Gleise beschäftigt. Der Kottenführer, der 48 Jahre alte Simon Appold und der 22jährige Bahnarbeiter Josef Erlant wurden von anrollenden Wagen erfasst und gerieten unter die Räder. Letzterer war sofort tot, ersterer schwer verletzt.

Eine amerikanische Erbschaft. Aus Neuport meldet NY: Vor dem hiesigen Nachlassgericht fand die Eröffnung des Testaments der am 24. Juni in Stuttgart verstorbenen Frau Emilie Löber, Witwe eines Braunschweiger Warenhausbesitzers statt. Der Nachlass beträgt 400 000 Dollar und geht an 35 Erben, von denen die Mehrzahl Verwandte der Verstorbenen in Deutschland, darunter in Stuttgart, Berlin und München sind.

Ein Mord nach 22 Jahren aufgeklärt. Im April des Jahres 1906 wurde im Wald bei Berlin-Karlshorst ein 37jähriger Mann mit einem schweren Bauchschuß aufgefunden und starb zehn Tage später. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf seinen Schwager, einen gewissen Müller, doch reichte das Material nicht zur Ueberführung aus. Jetzt hat die Ehefrau Müllers auf ihrem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder seines Schwagers gewesen sei. Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geständnis der sterbenden Frau. Müller wurde ermittelte und mußte, da sich die Angaben seiner Frau nicht widerlegen ließen, ein Geständnis ablegen. Er mußte aber wieder entlassen werden, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden sind.

Die Verluste der Stadt Ingbert. Nach der nunmehr endgültigen Aufstellung belaufen sich die Verluste der Stadtsparkasse St. Ingbert auf 7,3 Millionen Mark oder rund 44 Millionen Franken. Für diese Verluste muß die Stadt nach Ansicht der Regierungskommission auskommen, so daß sie jährlich 4 Millionen Franken an Zinsen und Amortisation aufzubringen hat.

Rundfunk

Donnerstag, 20. Dezember: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, 12.15 Uhr Schallplatten (Freiburg sendet getrennt), 13.45 Uhr Nachrichten, 15.45 Uhr Plauderei über Blumenpflege, 16.15 Uhr a. Frankfurt Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Aus Freiburg: Die katholische Missionstheorie in Oceanien, 18.45 Uhr aus Stuttgart: Vertretung: Maffei mit Salsin, 19.15 Uhr aus Mannheim: Die Kaufmannsberufe, 19.45 Uhr aus Stuttgart: Anwendung der Elektrizität in der Heilbehandlung, 20.15 Uhr Symphoniekonzert, anschl. Stier heraus! anschl. Nachrichten, anschl. Uebertonaus aus dem Cafe Restaurant Odeon Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

Spiel und Sport

Freundschaftsspiel Alsborg II - Altensteig II 0:1
Verbandsenspiel Alsborg I - Altensteig I 0:0

Der gestrige Herr Winter will uns auch dieses Jahr sein Regiment spüren lassen und hat unseren Sportplatz bis zum Sonntag mit einem ziemlich harten Belag versehen. Schon um 1 Uhr begann die 2. Mannschaft ihr Freundschaftsspiel gegen Alsborgs 2. Elf. Altensteig konnte nach ansprechendem Spiel mit 1:0 siegen, obwohl die Mannschaft ziemlich erschöpfte angetreten mußte, da sie an die erste Mannschaft zwei ihrer besten Abwehrspieler abgab. Um 1/3 Uhr kehrten sich dann die beiden ersten Mannschaften dem Unparteilichen. Schon gleich nach Beginn kommt Altensteig schon vor Alsborgs Tor, doch der wohlgemeinte Schuß des Halblinken geht an dem Pfosten vorbei ins Aus. Auch Alsborg bleibt nicht untätig und zeigt wiederholt schöne Vorstöße, die aber sämtlich an der guten Hintermannschaft der Einheimischen abprallen und was dort nicht abgewehrt wird, fängt der Torhüter, der wieder wie früher gut auf der Hut ist, restlos weg. Bei Halbzeit steht das Spiel immer noch 0:0 und es ist bei den gleichen Leistungen der Mannschaften auch jetzt ein Endresultat nicht vorauszusagen. Nach Wiederbeginn das gleiche Bild, beide Hintermannschaften gut im Zug und die Stürmerreihen viel zu unentschieden und manchmal zu eigenmächtig. Zweimal kann Altensteigs Torwart nur noch ganz knapp und mit viel Glück einen Erfolg Alsborgs verhindern, auch vor dem Tor der Gäste steht es manchmal ganz brenzlich aus. Aber beiden Mannschaften war ein Erfolg nicht mehr vergönnt. Das Spiel endigt 0:0 und wieder müssen die Einheimischen einem wertvollen Punkt nachsehen, den wieder das immer gleiche Schmerzenskind, unser Sturm, auf dem Gewissen hat. Es muß hier unbedingt in den nächsten Spielen eine durchgreifende Aenderung geschehen, wenn ein Erfolg greifbar werden soll. Am Abend verammelten sich wie gewöhnlich die Oberen zu einem gemächlichen Klatsch, wobei auch schon dem Weihnachtsgebäd von der Wilhelmstraße zugesprochen wurde. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß mit dem obigen Verbandsenspiel auch zugleich ein Jubiläumsspiel verbunden war. Unser langjähriges Mitglied und Spielführer Hermann Höhn absolvierte mit diesem Spiel das 250. Verbandsenspiel im Fußball. Wir gratulieren dazu herzlich und wünschen und hoffen, daß S. uns noch lange erhalten bleibe. H. H.

Handel und Verkehr

Ämtliche Devisenrate vom 18. Dezember

| | | | |
|---------------------------|--------|--------|--------|
| Buenos-Aires (1 Pap.Peso) | 1,762 | 1,766 | 1,766 |
| London (1 Schilling) | 20,374 | 20,374 | 20,374 |
| Neuwort (1 Dollar) | 4,1915 | 4,1905 | 4,1910 |
| Amst.-Notd. (100 Gulden) | 168,32 | 168,66 | 168,39 |
| Brisl.-Antw. (100 Belaa) | 58,27 | 58,39 | 58,30 |
| Paris (100 Fr.) | 16,38 | 16,42 | 16,39 |
| Schweiz (100 Fr.) | 80,73 | 80,89 | 80,79 |
| Wien (100 Schilling) | 59,025 | 59,145 | 59,035 |

Werte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 18. Dez.
Zugelriehen: 74 Ochsen, 24 Bullen, 9 Stiere, 523 Junabullen, 476 Jungrinder, 238 Kühe, 1549 Kälber, 2523 Schweine, 5 Schafe 1 Fenne; unverkauft: 10 Ochsen, 100 Junabullen, 60 Jungrinder 10 Kühe, 159 Schweine.
Ochsen: a) ausgem. 48-53, b) vollk. 42-46.
Bullen: a) ausgem. 44-47, b) vollk. 41-43, c) fl. 40-43.
Jungrinder: a) ausgem. 52-56, b) vollk. 44-49, c) fl. 40 bis 43.

Kühe: a) ausgem. 36-41, b) vollk. 27-34, c) fl. 19-24, d) ger. 14-18.
Kälber: b) f. Mastf. 74-78, c) mittl. 67-72, d) ger. 55-65.
Schweine: a) über 200 Pfd. 81-82, b) u. 240-300 Pfd. 80 bis 81, c) von 200-240 Pfd. 78-80, d) von 160-200 Pfd. 76 bis 77, ee) von 120-160 Pfd. und f) unter 120 Pfd. 73-75, g) Sauen 64-67; Verkauf: Großvieh mähtia belebt, Kälber belebt, Schweine mähtia belebt.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 18. Dez. Landbutter 2 und 2,1 M. das Pfund; Molkereibutter 2,3 bis 2,4 M. das Pfund, Weihnachtspanke das Pfund 1,3, 1,4 und 1,5 M. Landeier 13 bis 18 Bla. für Tafeläpfel alterer Fundorte von 18-30 Bla. für Edeläpfel von 30-35, für Tafelbirnen von 20-30, für Walnüsse von 60-60 Bla. für Spinat wurden bis zu 25 Bla. für Kleinsalat 1-1,2 M. für Grünlobi 10-12 Bla. das Pfund, für Endivien 6-20 Bla., für Blumentobi 30-30 Pfennig das Stück gefordert.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Dez. Aufgetrieben waren 827 Tiere und zwar: 14 Ochsen, 9 Kühe, 60 Kälber, 27 Färsen, 23 Kälber, ein Schaf, 693 Schweine. Marktverkauf: lebhaft. Ueberstand: 8 Stück Großvieh, 26 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 51-53, 2. Kl. 46-50, Färsen 1. Kl. 49, 2. und 3. Kl. 47-44; Kühe 2. und 3. Kl. 38-28; Kälber 1. Kl. 53-55, 2. Kl. 47-51; Schweine 1. Kl. 79-81, 2. und 3. Kl. 72-74, 5. und 6. bis 7. Kl. 65-69. Beste Tiere über Markt. In der Weihnachtswoche fällt der Montagmarkt vom 24. ds. Mts. aus. Es findet nur ein Markt am Donnerstag, den 27. Dezember, statt. In der Neujahrswoche fällt der Montagmarkt gleichfalls aus. In dieser Woche wird der Markt am Mittwoch, den 2. Januar, abgehalten.

Letzte Nachrichten

Die Beratungen über die Bildung des Sachverständigen-Ausschusses für die Reparationen

Paris, 18. Dez. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie sich aus dem nach Schluß des heutigen Ministerrats veröffentlichten Communiqué ergibt, ist eine Verständigung zwischen den an der Bildung des Sachverständigenausschusses zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage hauptsächlich interessierten Fragen so gut wie erfolgt. Wahrscheinlich wird die Verständigung Ende der Woche offiziell bekannt gegeben werden. Die alliierten und die deutschen Sachverständigen werden alsdann bezeichnet werden und hierauf die Vereinigten Staaten eingeladen werden, einen Vertreter zu benennen.

Freiwilligeleistung in Paraguay

Buenos Aires, 18. Dez. Aus Muncion wird gemeldet, daß sich 50 000 Freiwillige für den Heeresdienst gemeldet haben. 30 000 wurden angenommen. Drei Schiffe mit starken Truppenteilen sind nach der Nordgrenze abgegangen.

Cadornas Befinden sehr ernst

Rom, 19. Dez. Das Befinden des Marschalls Cadorna ist äußerst ernst. Die Nachricht von seinem bereits erfolgten Tode ist unzutreffend.

Gestorbene

Platzgrafenerweiler: Friederike Schleg, 67 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

Der Vorstoß einer Depression von Island der hat starke Schneefälle verursacht. Der östliche Hochdruck dürfte allmählich wieder zur Geltung kommen, so daß für Donnerstag wieder teilweise aufheiterndes, kaltes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul



Haben Sie schon

für ein Buch auf den Weihnachtstisch gesorgt?

Wenn nicht, so bemühen Sie sich um ein solches! — Sie finden eine grosse Auswahl in

Büchern für Erwachsene, Jugendbüchern und Bilderbüchern

in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Lebensschluß.

Es ist Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß offene Verkaufsstellen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Zuwiderhandelnde setzen sich der Bestrafung aus. Nagold, den 18. Dezember 1928.

Oberamt:

Dr. Kauneder, Reg. Rat.

Sonntagsruhe im Friseurgewerbe.

Auf Grund von § 105 e Abs. 1 Gew.O. wird im Oberamtsbezirk Nagold das Offenhalten der Friseurgeschäfte und die Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen am Sonntag, den 23. Dez. von 11 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm., am

Mittwoch, den 26. Dez. von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. gestattet.

Nagold, den 18. Dezember 1928.

Oberamt:

Dr. Kauneder, Reg. Rat.

Fünfbrunn-Zuberhof, 19. Dez. 1928.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Nichte

Rosa Wurster

gestern Vormittag im Alter von 16 Jahren infolge eines Unfalls gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die Geschwister und Tante.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Dezember nachmittags 1 Uhr statt.

Böfingen.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Maria Gutekunst

geb. Maß

für den erhabenden Gesang des Herrn Hauptlehrer Müller mit seinen Schülern, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Reiff, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern sagen heiligen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Fachgeschäfte für Glas, Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräte, Ofen, Herde, sämtliche Hausrat, Eisenwaren zu gemeinsamer fachlicher Arbeit vereinigt im

Nürnberger Bund
Großeinkaufsverband
bietet Gewähr für unbedingte Preiswürdigkeit durch Großeinkauf, zeitgemäße Auswahl und erprobte Güte aller Waren.

Berg & Schmid
Nagold



Respektieren Sie dieses Zeichen beim Weihnachtseinkauf

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unsehn. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, rezepturbernde und schneeweiße **Cressa Lector**, auch als herrlich duftende Pudermischung vorzüglich geeignet. Ueberrauschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Ledor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. 11 1905

Quartett-Spiele

Modellier-Spiele

Elfer raus!

Neues Familienspiel.

Spielkarten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig

Verloren

am Nagolder Markt zwischen Nagold und Simmersfeld eine **Briefmappe**

mit Inhalt, sowie Holzausträge mit Namen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des W. abzugeben.

Methodistengemeinde.

Mittwoch den 19. Dezbr. abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde verbunden mit Ausftellung der Bremer Weihnachtssachen.

Arbeitsamt Nagold.

Eltern

denkt an die Berufswahl Eurer Kinder!
Die neuerrichtete Berufsberatungsstelle gibt kostenlos sachkundigen Rat, erteilt Auskunft über Berufe, Berufsaussichten und Ausbildung und vermittelt gute Lehrstellen.

Sprechstunden ab 1. Januar 1929 vorerst:

Arbeitsamt Nagold, Marktstr. 1 in der 1. und 3. Woche des Monats: Mittwoch 9¹/₂ bis 12 Uhr.

Nebenstelle Calw, Bahnhofstr. 626 in der 2. und 4. Woche des Monats: Mittwoch 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr.

Nagold, den 18. Dezember 1928.

Der Vorsitzende: **Dr. Paul.**



Die Zeppelin-Fahrt
Als gelbes Ullstein-Buch,
Das volkstümliche, authentische Buch!

Ein spannender Bericht von der Ozeanreise nach Amerika und zurück, geschrieben von 2 Teilnehmern selbst, reich illustriert für 1 M. Erhältlich bei

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

Haushaltungs-Artikel

aller Art zu billigen Preisen

10 Proz. Rabatt

August Brenner, Altensteig
Flascherei und Installationsgeschäft.

ZU WEIHNACHTS-GESCHENKEN

empfehlen wir

Bücher

zur Unterhaltung, Belehrung und Erbauung

Jugendbücher

und Jugendschriften in großer Auswahl

Bilderbücher

für die Kleinen und Kleinsten

Malbücher

samt Malstiften, Farbschachteln

Poesie- und Schreib-Alben, Amateur- und Postkarten-Alben

Gesangbücher

in gediegener Ausführung und großer Auswahl

Gebetbücher

u. Predigtbücher der bedeutendsten Gottesmänner

Kochbücher

u. Kochrezeptbücher in ged. Ausw.

Geschäftsbücher

Notizbücher und Briefordner



Schulbücher

Feder- u. Griffel-Kasten, Schreibetuis

Reißzeuge

Reißbretter, Winkel, Skizzenbücher- und Blocks

Schreibzeuge

Feder- und Griffelhalter, Bleistifte und Griffel

Füllfederhalter

in la Qualität, Drehstifte

Quartett-, Knet-, Fragen- u. Antwortspiele, Spielkarten u. Familienkartenspiele

Bilder und Spiegel

Wandsprüche, Postkarten- und Photographie-Rahmen

Schreibmappen

Schreibunterlagen, Petschaften

Aktenmappen

Brieftaschen, Briefwagen

Briefpapiere

in Kassetten und Blocks
Tintenzeuge und Brieföffner

W. RIEKER'SCHE BUCHHANDLUNG, ALTENSTEIG

